

Radioactive

Von LeonardMcCoy

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Funeral	2
Kapitel 2: Monster	3
Kapitel 3: Not Worth	4
Kapitel 4: Stranger	5
Kapitel 5: The King Is Dead, Long Live the King!	6
Kapitel 6: Funeral Part 2	7
Kapitel 7: Every night I say a prayer...I hope God will hear them.	8

Kapitel 1: Funeral

Er hatte gewusst, dass dieser Tag kommen würde. Es war so sicher wie das Amen in der Kirche, dennoch hatte er es nicht vorhersehen können...nicht jetzt!

Nun stand er hier; allein, reglos und unfähig sich zu bewegen. Er fühlte sich leer, so unsagbar leer.

Das erste Mal in seinem Leben zweifelte er an der Güte und Gnade seines Vaters. War dies seine Bestrafung, weil er sein Herz über den Verstand gestellt hatte?

Constantine starrte emotionslos auf die Inschrift. ‚*Cathrine Morgenstern – Ruhe in Frieden*‘. Wehmütig wandte er sich ab... in dem Wissen, dass soeben der menschliche Teil des Todes gestorben war.

Kapitel 2: Monster

Constantine sah sie aus glasigen Augen an, hörte ihr Flehen und Betteln und doch ließ es ihn vollkommen kalt, streifte ihn wie ein leichter Wind.

Rann ihr eine Träne von der Wange? Er vermochte es nicht zu sagen und verstehen konnte er es erst recht nicht.

Ihr Umgang mit ihm schien ihr vertraut, dennoch hatte er sie noch nie gesehen. Nicht dass er sich erinnern würde. Dieses Mädchen stahl ihm nur seine Zeit. Zeit, in der er längst weiteren Menschen den Hauch des Lebens hätte nehmen müssen.

Versklavt wurde er. Verdammt dazu, sich nicht zu erinnern, wer er einmal war.

Kapitel 3: Not Worth

Er war es nicht wert.

Verdient hatte er es alle Male nicht und doch lag er an Quentins Seite in dessen Bett. Jener schien, dem sanften Heben und Senken seiner Brust nach zu urteilen, friedlich zu schlafen.

Evans Fingerspitzen berührten vorsichtig die gerade heranwachsenden Bartstoppeln seines Gegenübers.

Behutsam, um ihn nicht zu wecken, zeichnete er seine im Mondlicht kaum erkennbaren Konturen nach.

Abermals rief er sich die Geschehnisse der letzten Wochen in Erinnerung. Der Franzose wusste nun, dass Evan ein Paranormaler war; die Hälfte seines Lebens ein sorgsam gesponnenes Lügengeflecht und doch lagen sie hier.

Er war ihn nicht wert...

Kapitel 4: Stranger

Sein altes 'Ich' war tot und verschwunden; zumindest hoffte er das bei jedem erneuten Blick in den Spiegel.

Trotzdem machte sein Herz immer wieder einen kleinen Sprung, wenn jemand die heruntergekommene Bar betrat; hoffte stets, dass es diesmal die eine Person war, die ihn jede Nacht in seinen Träumen besuchte. Viele Male war er versucht gewesen, einfach alles hinzuschmeißen, doch der Gedanke, dass eines Tages alles wieder normal sein könnte, hielt ihn davon ab. In stillen Momenten fragte er sich, ob er sich damit nicht selbst etwas vormachte.

Schweigend trocknete er Gläser ab.

„Hallo Valentine oder darf ich der alten Zeiten Willen Evan sagen?“

Das Glas, das Valentine gerade noch in der Hand gehalten hatte, entglitt ihm und zersprang unter hellem Klirren in tausende Splitter.

„*Quentin*“, schoss es ihm durch den Kopf. Aber das konnte nicht sein...

Mit angehaltenem Atem blickte er auf.

„Hab' eine Ewigkeit gebraucht, dich zu finden.“

Kapitel 5: The King Is Dead, Long Live the King!

Endlich hatte er alles, was er wollte; den Thron mit der gesamten Dämonenwelt zu seinen Füßen, nahezu unbegrenzte Macht, niemanden, der ihn mehr austreiben wollte und die nicht zu verachtende Tatsache, das Jüngste Gericht verhindert zu haben. Na gut, er hatte dabei geholfen. Das zählte doch auch, oder?

Er hatte alles, was er sich gewünscht hatte. ‚Fast alles‘, korrigierte die kleine Stimme in seinem Kopf. Da gab es noch eine Sache, die er begehrte oder besser gesagt, noch eine Person?

Jedes Königreich brauchte eine Königin; so auch das seine. In diesem Punkt war er überraschenderweise keine Ausnahme. Eine Königin, die des Königs der Hölle würdig war.

Mit einem breiten Grinsen schritt Samael auf die Tugend zu.

„Ich glaube, du hast mir noch nicht gratuliert,“ stellte er fest, während er den Abstand zwischen ihnen überbrückte, „und mir dünkt, wie du das vielleicht wieder gut machen kannst.“

Es war Zeit zu feiern...

Kapitel 6: Funeral Part 2

War sein Leben schon immer so tristlos gewesen? So grau? Wenn er ehrlich war, konnte er sich nicht mehr an die Zeit vor Cathrine erinnern. Als hätte man sie einfach aus seiner Erinnerung verbannt. Schwer seufzend sah der Tod zu dem Hospital empor. Lenox Hil...hier hatte die kleine Cat die Wahrheit über ihn erfahren. Jene selbe die ihr später zum Verhängnis wurde. Was hatte er sich nur dabei gedacht? Was hatte ihn dazu bemächtigt? Alles was er wusste, dass es ein riesiger Fehler gewesen war. Das würde er sich selbst nie verzeihen.

Seine Strafe: *die Ewigkeit sich daran zu erinnern.*

Kapitel 7: Every night I say a prayer...I hope God will hear them.

So kalt. So verdammt kalt fühlte sich Quentins Hand in seiner an. Er wusste nicht wie es passiert war, nur das er so schnell wie er konnte hergekommen ist.

„Ist das deine Bestrafung für mich?“, fragte er mit brüchiger Stimme, sein Blick glitt auf den gekreuzigten Jesus, der über der Tür hing. „Weil ich dir den Rücken zugekehrt habe als ich meine Gabe entdeckte?“ Verbitterung spiegelte sich in seinem Gesicht wieder. „Bestraf mich. Mach was du willst, aber lass ihn daraus...*bitte...*“ Flehende Augen suchten nach einem Lebenszeichen des Franzosen. Das Einzige das er fand, war das mechanische und monotone Piepsen.